

Das Balkanbild in Deutschland während der letzten 300 Jahre

- Eine digitale Plattform zu Analyse und Erschließung multilingualer Dokumente über die Balkanländer und das Osmanische Reich -

Cristina Vertan, Walther v. Hahn

Universität Hamburg

Nach offiziellen Statistiken¹ lebten 2011 in Deutschland mehr als 1 Million Menschen aus den Balkanländern und der Türkei. Diese Zahl wird sicherlich ab 2014 weiter steigen, wenn Rumänen und Bulgaren keinen Sonderregelungen auf dem Arbeitsmarkt mehr unterliegen werden.

Ein wichtiger Aspekt in der Debatte über die Integration dieser Menschen ist ihr kulturhistorischer Hintergrund: Alle Länder auf den Balkan waren fast 500 Jahre unter osmanischer Herrschaft.

Deutschland war zwar durch seine geographische Lage immer viel näher (kulturell und politisch) am Osmanischen Reich als die meisten westeuropäischen Länder; Deutsche Kaufleute in Siebenbürgen (also damals im Osmanischen Reich) sind hier nur ein Beispiel. Später im 18. und 19. Jh. sind die Kontakte intensiver geworden auch durch das Interesse von deutschen Künstlern und Wissenschaftlern am Erbe der Antike, das sich damals außer Italien durch die Herrschaftsverhältnisse natürlich überwiegend auf osmanischen Boden befand.

Erstaunlich ist aber, dass der Informationsfluss via originalen Dokumenten (aus der Feder westlicher Zeitgenossen des Osmanischen Reiches oder Reisender in dasselbe), eigentlich nur ein sehr dünnes Rinnsal war. Hauptsächlich sind es die Schriften des Universalgelehrten Dimitrie Cantemir. Er war der Sohn eines moldawischen Herzogs, war aufgewachsen als Gefangener in Istanbul und wurde später Mitglied der Preußischen Sozietät der Wissenschaften, der nachmaligen Akademie. In deren Auftrag dokumentiert er das erste Mal das politische und soziale Leben im Osmanischen Reich in seinem Buch „Geschichte der Entstehung und des Verfalls des Osmanischen Reiches“ (Anfang des 19. Jhds.). Cantemir beschreibt viele historische Ereignisse aber erklärt auch die zentrale Verwaltung und das Militär, die Steuern in den von Osmanen eroberten Regionen, die Verwaltungsprinzipien für die unterschiedlichen Nationalitäten, usw. Das Werk hat er in Lateinisch verfasst, Jahre später wurde es übersetzt ins Deutsche, Englische, Französische, Rumänische und Russische. Diese Übersetzungen weichen aber vom Original ab und reflektieren in diesen Abweichungen die unterschiedlichen Kenntnisse und Sichten, die andere Länder über das Osmanische Reich hatten. Cantemirs Werk blieb bis Mitte der XIX Jh. die Hauptreferenz für alle Mitteleuropäer, die sich mit dem Thema „Osmanisches Reich“ befassten. Cantemir schreibt für die Preußische Akademie der Wissenschaften auch ein weiteres Werk „Die Beschreibung der Moldau“, das erste Werk über dieses Land am Rande des damaligen Europa. Das Buch enthält auch die erste detaillierte Kartographie des Herzogtums Moldawien.

¹ ([http://de.statista.com/statistik/daten/studie/1221/umfrage/anzahl-der-
auslaender-in-deutschland-nach-herkunftsland/](http://de.statista.com/statistik/daten/studie/1221/umfrage/anzahl-der-auslaender-in-deutschland-nach-herkunftsland/))

Im Übrigen gibt es auch mehrere Reiseberichte durch die Walachei, Moldawien und das übrige osmanische Reich, die teilweise ein realistisches Bild über die Balkanhalbinsel in der Zeit vom 15. (nach der Eroberung Konstantinopels) bis zum 19. Jh. überliefern.

Die Frage „Was haben wir für ein Türkeibild erworben?“ scheint auf den ersten Blick gerade durch diese schmalen Traditionsstränge eher leicht zu beantworten zu sein.

Aber alle diese Dokumente befinden sich in unterschiedliche Bibliotheken, sie sind in unterschiedlichen Sprachen (Lateinisch, Englisch, Russisch, Französisch, Türkisch, u.a.) oder Sprachvarianten (osmanisches Türkisch, Frühneuhochdeutsch, Altrumänisch) verfasst, Sprachen, die für Laien, aber auch viele Wissenschaftler nur teilweise verständlich sind. Dazu kommen für jeden Nichtwissenschaftler Schwierigkeiten, diese Dokumente überhaupt zu verstehen, denn

- die Ortsnamen haben sich - zum Teil mehrfach - geändert,
- die Karten sind unrichtig oder entspringen politischem Wunschdenken,
- Personennamen sind anders transliteriert als heute und
- die Werke enthalten in der Übersetzung wieder weitere anderssprachige Zitate.
- zur Interpretation der Schriften bedarf es eines enorm breiten und ungewöhnlichen Fakten- und Begriffswissens.

Selbst Turkologen haben bis heute bisweilen Schwierigkeiten, in diesem 500jährigen multikulturellen und vielsprachigen Forschungsfeld mit wenigstens drei verschiedenen Schriften, verlässliche Interpretationen abzugeben. Journalisten und Politiker in der langsam beginnenden Beitrittsdebatte sind mit dem Lesen originaler Quellen aus dem 15. bis 19. Jahrhundert und damit dem Verstehen unseres Bildes von der Türkei und den Balkanländern überfordert.

Ziel dieses Projekt ist die Entwicklung wäre eines digitalen Pool originaler Dokumente vom 17. – 19. Jh., ausgestattet mit computerbasierte Analyse-, Interpretations- und Suchmethoden für das Verstehen des gemeinsamen Kulturraums Südost-Europa.

Im Projekt werden Methoden von multilingualen Text-Mining benutzt für:

1 Wissensbasis-Extraktion (d.h. Bearbeitung von Cantemirs Schriften, in denen viele Wörter und Begriffe des Osmanischen Reiches definitionsartig erklärt werden.). Hier werden Technologien im Bereich „Vergleichbare bilinguale Korpora“ angewendet.

2 Verbindung der Texte mit unterschiedlichen Wissensquellen zum Zwecke des "Multilingualen Textmining":

- Wissen, das aus den Texten extrahiert wurde,
- modernes Wissen über die Türkei und die Balkanländer,
- Auflösung der Eigen- und Ortsnamen,
- geographische Information über die jeweilige Größe des türkischen Reichs und wechselnde Ländergrenzen auf dem Balkan,
- sprachliche und sprachgeschichtliche Erklärungen zu verschiedenen Sprachen,

- Übersetzungen einzelsprachlicher Passagen,
- historischen Informationen über die türkischen Herrscher und Statthalter ,
- sozialen und kulturellen Informationen.

Der Beitrag wird die Systemarchitektur sowie die gezielte Anwendung von multilingualen Textmining –Methoden in diesem Kontext erklären